

12. Oktober 2013

Am kommenden Mittwoch werde ich Gast beim 5. Ordentlichen Gewerkschaftskongress der IG BCE sein. Die Gewerkschaft für Bergbau, Energie und Chemie ist als Einzelgewerkschaft die drittgrößte in Deutschland. Sie hat 660.000 Mitglieder und vertritt damit die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in entscheidenden Branchen der Bundesrepublik Deutschland: im Energiebereich, in der chemischen Industrie und natürlich auch im Bereich des Bergbaus.

Ich werde bei dem Kongress mein Beileid für das Grubenunglück in Unterbreizbach zum Ausdruck bringen. Hierbei sind Bergarbeiter umgekommen. Wir werden alles daran setzen, dem Arbeitsschutz eine noch größere Bedeutung zu geben. Und natürlich werden – falls bei der Untersuchung Sicherheitslücken offenbar werden – diese in Zukunft abgestellt.

Der Kongress der IG BCE steht unter dem Motto „Zeit, weiter zu denken“. Damit zeigt die IG BCE, dass sie vorausdenkt und die Herausforderungen der Zukunft annimmt. Die IG BCE hat immer ein klares Bekenntnis zum Industriestandort Deutschland abgegeben und weiß um die Herausforderungen im globalen Wettbewerb. Dafür möchte ich allen Mitgliedern, aber ganz besonders auch dem Vorsitzenden, Herrn Vassiliadis, ein herzliches Dankeschön sagen.

Die Bundesregierung hat mit dem DGB und den Einzelgewerkschaften in den letzten Jahren immer wieder einen Zukunftsdialog geführt – über die Frage: Arbeit der Zukunft. Deutschland steht vor erheblichen Herausforderungen. Darauf hat die IG BCE immer wieder hingewiesen.

Erstens geht es um eine starke Tarifautonomie. Sie ist der Beitrag der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – gemeinsam mit den Arbeitgebern – zu einer funktionierenden Sozialen Marktwirtschaft. Die IG BCE hat sich hier immer wieder eingebracht, auch indem sie auf Probleme hinweist. Hier geht es einmal um vernünftige Lohnuntergrenzen in Form von Mindestlöhnen. Die Bundesregierung hat in den letzten Jahren für über vier Millionen Beschäftigte branchenspezifische Mindestlöhne eingeführt.

Es geht zum Zweiten um gegebenenfalls missbräuchliche Anwendung von Leiharbeit und Werksverträgen. Hier sind wir in einem intensiven Gespräch, an welchen Stellen Handlungsbedarf besteht. Es geht um die Fachkräftesicherung, die wir in den letzten Jahren als einen politischen Schwerpunkt gesehen haben. Inzwischen ist es besser möglich, dass qualifizierte Zuwanderung, dort, wo fachlicher Bedarf besteht, nach Deutschland stattfinden kann.

Aber die IG BCE hat sich auch immer für ein starkes Ausbildungssystem ausgesprochen. Und deshalb würde ich mir wünschen, dass in dem Ausbildungspakt der Zukunft der Deutsche Gewerkschaftsbund und seine Einzelgewerkschaften wieder vertreten sind und ihren Sachverstand einbringen.

Die IG BCE hat früh auf die Herausforderungen durch den demografischen Wandel hingewiesen. Lebenslanges Lernen ist auch Bestandteil der tarifvertraglichen Abma-

chungen im Rahmen der Tarifverträge im Bereich der IG BCE. Auch hierfür möchte ich ein herzliches Dankeschön sagen.

Die IG BCE weist – genauso wie die Arbeitgeber – mit Recht darauf hin, dass für den Industriestandort Deutschland die funktionierende Energiewende von entscheidender Bedeutung ist. Neben dem Zuwachs an erneuerbaren Energien sind natürlich die Versorgungssicherheit und vor allen Dingen auch die Bezahlbarkeit von Energie ein wesentlicher Standortfaktor für die chemische Industrie in Deutschland.

Deshalb werde ich natürlich auch über dieses Thema intensiv auf dem Gewerkschaftskongress sprechen. Insgesamt freue ich mich auf meinen Aufenthalt in Hannover. Ich war beim 4. Ordentlichen Kongress der IG BCE bereits zu Gast. Wir werden den Blick gemeinsam in die Zukunft richten. Denn die Gewerkschaft IG BCE und die Bundesregierung ziehen dann an einem Strang, wenn es darum geht, Arbeitsplätze für die Zukunft zu sichern.